

Ellefelder Bote

Amts- und Informationsblatt
der Gemeinde Ellefeld

Herausgeber: Gemeinde Ellefeld und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Heinrich Kerber; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil:
Rüdiger Löscher, Jürgen Hübner, Karlheinz Rieß und Peter Geiger.

Jahrgang 1998

März 1998

Nummer 3

Göltzschanerung in Ellefeld: "Pilotprojekt oder Dauerärgernis?"



Aufsetzen der Steinblöcke.



Abpickern der Ufermauern. (Fotos: Rieß)

ELLEFELD. - Die Sanierungsarbeiten an den Ufermauern der Weißen Göltzsch prägen derzeit wie keine andere Baumaßnahme das Ellefelder Ortsbild. Die gigantischen Steinbrocken, die künftig zur Uferbefestigung dienen sollen, sind nicht nur ein beeindruckender Blickfang, sondern unterstreichen auch, daß es sich bei dem Vorhaben um eine nicht alltägliche und sehr schwierige Baumaßnahme handelt. Daher wurde der Bau auch zum Pilotprojekt im Freistaat Sachsen erklärt. Fachliche Gutachten schätzen den Zustand der Göltzsch-Ufermauern als marode ein. Der Zahn der Zeit hat am Mauerwerk seine Spuren hinterlassen und die verlieren sich nicht, sondern werden mit jedem Jahr deutlicher und leider auch gefährlicher. Daß mit einer Baumaßnahme dieser Größenordnung auch Unannehmlichkeiten und Behinderungen verbunden sind, ist auch keine Neuigkeit.

Trotz alledem: Was der Gemeindeverwaltung, den Einwohnern und allen anderen Beteiligten von der Baufirma Flatsch aus Taucha bisher an Organisation, Effektivität und Tempo der Bauarbeiten geboten wurde, gibt Anlaß zu herber Kritik. Und so machten in den letzten Wochen die unmittelbaren Anwohner bei der Gemeindeverwaltung und Bürgermeister Heinrich Kerber ihrer Verärgerung mehrmals Luft. Betrachtet man aufmerksam den Fortschritt der Arbeiten, so liegt die Vermutung nahe, daß der Bau noch Jahre in Anspruch nehmen wird. Da sich die Baustelle zwischen B 169 und Lindenstraße an zentraler Stelle befindet, stehen die Aktivitäten natürlich immer unter besonderer Beobachtung der Ellefelder und der Durchreisenden. Zu einer Bauberatung im Februar wurden die Verantwortlichen der Baufirma von Bürgermeister Kerber in einem unmißverständlichem Ton auf die Mißstände hingewiesen.

Um die Steinblöcke vorzusortieren, gestattete die Gemeinde der Firma schließlich, die neue Freifläche am ehemaligen Standort des alten Eltwerkes in der Schulstraße zu nutzen. Mittlerweile wurde der Bautrupps auch personell verstärkt. Allmählich scheint sich nun ein zügigerer Fortgang der Bauarbeiten abzuzeichnen. Auf alle Fälle werden wir vom "Ellefelder Boten" das weitere Baugeschehen zur Göltzsch-Sanierung kritisch verfolgen, von den Verantwortlichen Stellungnahmen einholen und Sie, werte Leser, ab April monatlich in einem kleinen "Baustellen-Report" informieren.

Jürgen Hübner

Aus dem Rathaus berichtet

Haushaltssatzung

der Gemeinde Ellefeld für das Haushaltsjahr 1998

Aufgrund von § 74 der Gemeindeordnung vom 21. 4. 1993 hat die Gemeindevertretung am 17. 12. 1997 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1998 beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit

- | | |
|---|--------------|
| 1. den Einnahmen und Ausgaben von je | 5.168.900 DM |
| davon im Verwaltungshaushalt | 3.568.600 DM |
| im Vermögenshaushalt | 1.600.300 DM |
| 2. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen (Kreditermächtigungen) von | 190.400 DM |
| 3. dem Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen von | - DM |

§ 2

Der Höchstbetrag der Kassenkredite für die Gemeindekasse wird festgesetzt auf

700.000 DM

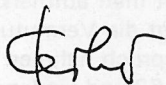
§ 3

Die Hebesätze werden festgesetzt

- | | |
|---|-----------|
| 1. für die Grundsteuer | |
| a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf | 250 v. H. |
| b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf | 330 v. H. |
| der Steuermeßbeträge; | |
| 2. für die Gewerbesteuer auf der Steuermeßbeträge. | 360 v. H. |

Die Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte mit Bescheid vom 12. 1. 1998.

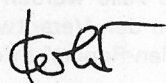
Ellefeld, den 15. 1. 1998



Kerber
Bürgermeister



Es wird darauf hingewiesen, daß der Haushaltsplan 1998 in der Zeit vom **9. März bis 17. März 1998** in der Gemeindeverwaltung Ellefeld, Zimmer 10, während der Dienstzeit zur Einsichtnahme ausliegt.



Kerber
Bürgermeister



Beschlüsse

der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 28. 1. 1998

Beschluß-Nr. 02/98

Der Gemeinderat bestätigt gem. § 18 Abs. 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) das Vorliegen eines wichtigen Grundes bei Herrn Fred Reichstein zur Ablehnung der ehrenamtlichen Arbeit im Gemeinderat Ellefeld.

Beschluß-Nr. 03/98

Der Gemeinderat der Gemeinde Ellefeld bestimmt Frau Maria Tittel als Mitglied des Aufsichtsrates der ELWOG.

Beschluß-Nr. 04/98

Die Gemeinde Ellefeld/Vogtl. als alleiniger Gesellschafter der Ellefelder Wohnbau GmbH beschließt:

- Für die Prüfung des Jahresabschlusses 1997 der Ellefelder Wohnbau GmbH wird die Bavaria Treu AG als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgewählt.
- Der Geschäftsführer der ELWOG wird ermächtigt, die Bavaria Treu AG mit der Prüfung des Jahresabschlusses 1997 zu beauftragen.

Beschluß-Nr. 05/98

Der Gemeinderat der Gemeinde Ellefeld beschließt am 28. 1. 1998 den Abschluß eines öffentlich-rechtlichen Vertrages aufgrund der §§ 1, 2 Abs. 1, 71 und 72 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) vom 19. 8. 1993, in der jeweils gültigen Fassung, zum Zweck der gemeinsamen Beantragung von Fördermitteln für die Erarbeitung eines Gutachtens zur Bildung der Göltzschtalstadt.

Beschluß-Nr. 06/98

Der Gemeinderat der Gemeinde Ellefeld beschließt am 28. 1. 1998, die Aufgabe der Abgabepflicht der Abwasserabgabe auf den Abwasserzweckverband "Oberes Göltzschtal" zu übertragen.

Beschluß-Nr. 07/98

Der Gemeinderat der Gemeinde Ellefeld beschließt die Farbgestaltung der Außenfassade des Objektes "Betreutes Wohnen" wie folgt:

- Grundfarbe der Außenfassade - hellgelb Farb-Nr.: 14016
- Absetzen der Brüstungen, Wintergärten und Balkone - blau
- Absetzen des Sockels - hellgrau Farb-Nr.: 14155

Beschluß-Nr. 08/98

Der Gemeinderat der Gemeinde Ellefeld beschließt, die Lieferung und den Einbau der Doppel-Asphalt-Eurobahn an die Firma

Spellmann Kegelbahnen
Berliner Str. 10
15537 Erkner

mit einer Bruttosumme von 54.393,85 DM zu vergeben.

BEKANNTMACHUNGEN

Der Gemeinderat der Gemeinde Ellefeld

beschloß in seiner öffentlichen Sitzung am 25. 2. 1998 den Entwurf des gemeinsamen Flächennutzungsplanes des mittelzentralen Städteverbundes, zu dem die Städte Falkenstein,

Rodewisch, Auerbach und die Gemeinde Ellefeld gehören, mit dem dazugehörigen Erläuterungsbericht (Planstand Februar 1998) nach § 3 Abs. 2 BauGB

vom 16. 3. 1998 bis 30. 4. 1998

während der üblichen Dienststunden im Bauamt (Zimmer 01) der Gemeindeverwaltung Ellefeld, Hauptstr. 21, öffentlich auszulegen. Während dieser Zeit wird Ihnen die Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben.

Das Ordnungsamt informiert:

Am

Dienstag, dem 31. März 1998,

findet um 19.00 Uhr in der Gaststätte "Turnhalle" eine **VERKEHRSTEILNEHMERSCHULUNG** statt. Geplante Themen:

- neue Regelungen im Haltestellenbereich und
- neue Regelungen für Fahrräder.

Hiermit laden wir alle interessierten Bürger recht herzlich ein.

Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit

Mitteilung der Schulleitung der Mittelschule "OTTO SCHÜLER" in Ellefeld:

Die Anmeldung für Schüler(-innen) an unserer Mittelschule kann in der Woche

vom 2. 3. bis 6. 3. 1998

täglich in der Zeit von 7.00 bis 12.00 Uhr

und am 4. 3. 1998 bis 17.00 Uhr

erfolgen. Mitzubringen sind der Personalausweis der Erziehungsberechtigten, die Geburtsurkunde des Kindes und die Halbjahresinformation (evtl. auch ein Paßbild für einen Fahrausweis).

1. Vogtländische Baumesse

® Göltzschtal-BAU '98

*BAUEN - WOHNEN - GARTEN
Informations- und Verkaufsausstellung*

vom 16. 4. 1998 bis 19. 4. 1998

jew. von 10 bis 18 Uhr

AUERBACH

Ausstellungsgelände Hockl's Mühle

Interessenten können sich in Verbindung setzen mit:

Gemeindeverwaltung Ellefeld

Tel. 03745/5356

oder

Messebüro "Göltzschtal-BAU '98"
Ausstellungsgelände Hockl's Mühle
Alte Rodewischer Straße
08209 Auerbach
Tel./Fax: 03744/211666
Saturn-Mobil 0161/1937917

Pers. Beratungszeit im Messebüro:

Mittwoch u. Donnerstag

13 - 16 Uhr

Gaststätte "Turnhalle" wieder geöffnet

Den Ellefeldern wird es nicht entgangen sein: Seit Mitte Februar hat die Turnhallengaststätte wieder geöffnet. Die neuen Pächter Kerstin Pöcker und Uwe Willam aus Werda bemühen sich, ihren Gästen den Aufenthalt mit einem abwechslungsreichen Speisenangebot möglichst angenehm zu gestalten. Wie Uwe Willam mitteilte, ist auch die Veranstaltungsplanung bereits recht gut angelaufen. Vor allem die Ellefelder Sportler freuen sich wieder über die Einkehrstätte in der Turnhalle. Speziell für die Senioren beabsichtigen die Wirtsleute, künftig auch "Kaffeekränzchen" an den Sonntagnachmittagen zu organisieren.

Geöffnet ist täglich außer montags ab 11.00 Uhr. Die Gaststätte ist unter der Rufnummer 03745/223481 zu erreichen.

Die IHK-Regionalkammer Plauen

Geschäftsstelle Auerbach

bietet im März 1998 nachfolgende Seminare an:

Anfänger - Wiedereinsteigerkurs Englisch

Termin: Abendkurs (30 Std.), Beginn: 3. 3. 1998,
17.00 - 19.30 Uhr

Speiseeis-Verkauf

(Speiseeis-Herstellung und -abgabe -
neue gesetzliche Regelung)

Termin: 4. 3. 1998, 4stündiges Seminar, Beginn: 13.00 Uhr

Russisch

Termin: Abendkurs (24 Std.), Beginn: 5. 3. 1998,
jew. ab 18.00 Uhr

Finanzbuchhaltung mit PC

Termin: 2-Tage-Seminar

6. 3. 1998 - 15.00 - 21.00 Uhr / 7. 3. 1998 - 8.30 - 16.00 Uhr

Finanzbuchhaltung mit dem Computer

Termin: Montag und Mittwoch (18 Stunden)

9. 3. bis 25. 3. 1998, jew. 17.00 - 20.30 Uhr

Existenzgründung mit Franchising

Termin: 14. 3. 1998, 9.00 - 14.00 Uhr

Steuerliche Änderungen der Jahre 1996 bis 1999

Termin: 18. 3. 1998, 14.00 - 17.00 Uhr

Rhetorisch clever?

Termin: 28. 3. 1998, 9.00 - 12.15 Uhr

Anfragen und Anmeldungen bitte schriftlich oder telefonisch an die

IHK-Geschäftsstelle Auerbach

Plauensche Str. 7

08209 Auerbach

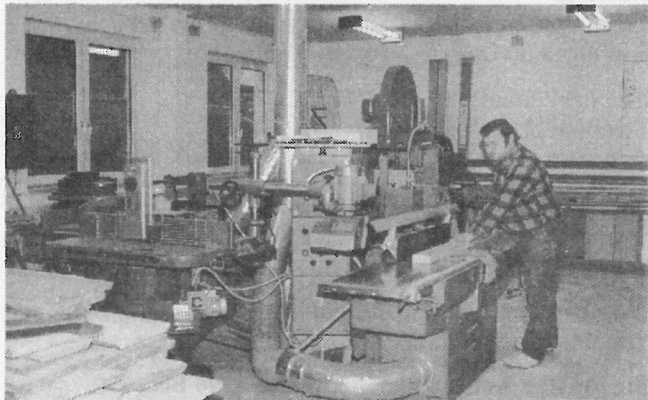
Tel. (03744) 834013

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe des
"Ellefelder Boten"
ist Freitag, der 13. 3. 1998,
im Rathaus Ellefeld.

Mein Leben gehört dem Holz

Das ist ein Bekenntnis des Tischlermeisters Horst Klinger, der damit zum Ausdruck bringen möchte, wie sehr er sich mit seinem Handwerk verbunden fühlt. Und das nicht erst, seit er diesen Beruf ausübt oder gar selbständig ist. Schon als Kind nahm er das Schnitzmesser zur Hand und ließ aus einem Stück Lindenhholz kleine Rehe, Bäumchen und anderes entstehen. Noch als Schüler schloß er sich dem Zirkel der Falkensteiner Schnitzer an, um Anregungen zur weiteren Vervollkommnung seines Hobbys zu bekommen.

Noch ein weiteres Steckenpferd hatte er. In seiner Freizeit bastelte er Flugmodelle aus Holz. Mit einem Benzinmotor ausgestattet, konnte er sie mit Hilfe einer Fernsteuerung starten und landen lassen. Besondere Freude aber bereitete es ihm, wenn Turns, Loopings und andere Kunstflugfiguren gelangen. Als er nach seiner Schulentlassung eine Lehre als Tischler hier im Ort bei der Tischlerei Herbert Weidlich aufnehmen konnte, ging damit sein sehnlichster Berufswunsch in Erfüllung. Sein Handwerk machte ihm Freude, und schon frühzeitig stand für ihn fest, einmal eine eigene Tischlerei zu eröffnen. Nach seiner Militärdienstzeit bereitete er sich deshalb in der Volkshochschule intensiv auf ein Meisterstudium vor, das er 1978 erfolgreich abschloß. Am 1. Januar 1982 war es dann soweit, daß er in den Räumen der ehemaligen Stickerrei Reuter auf der Bahnhofstraße seine erste eigene Werkstatt eröffnen konnte. Es war ein schwerer Anfang, praktisch aus einem Nichts heraus. Jedes Brett, jeder Nagel, jede Maschine - alles mußte neu angeschafft werden. Aber mit seiner Hände Arbeit und mit Unterstützung seiner Frau hat er bald einen angesehenen Betrieb aufbauen können.



Teilansicht der Tischlerei-Werkstatt. (Foto: Rieß)

Von Anfang an legte er Wert auf eine vielseitige Produktion. Mit individuellen Arbeitsaufträgen aus der Bau- und Möbeltischlerei hat er sich eine Stammkundschaft geschaffen, die ihm heute noch die Treue hält. Sein solides handwerkliches Können sprach sich bald herum, so daß er nicht über fehlende Aufträge zu klagen braucht.

Nach der Wende mußte er wegen Rückforderungsansprüchen seine Werkstatt aufgeben. Mit großem Aufwand baute er vorwiegend in Eigenleistung eine neue, geräumigere, mit ausreichend Platz für moderne Maschinen. In nächster Zeit ist noch ein Anbau für die Einrichtung eines Spritzraumes vorgesehen. Mit der verkehrsmäßigen Anbindung an den Luther-Ring des Neubaugebietes an der Winkelgasse hat er gegenüber früher eine bessere An- und Abfahrt zum Betrieb schaffen können. Dank einer guten Auftragslage kann er auch heute noch zwei Arbeitskräfte beschäftigen. Eine wertvolle Hilfe ist ihm nach wie vor seine Frau, die ihn vor allem bei den schriftlichen Arbeiten, besonders der Buchführung, unterstützt. (rl)

Rätsel des Monats

Diesmal soll erraten werden, welches typische Werkzeug eines Tischlers im Betriebslogo der Tischlerei Horst Klinger enthalten ist.

Wer die richtige Lösung bis zum 15. März im Rathaus (Briefkasten) abgibt, nimmt an einer Auslosung teil. Drei der richtigen Einsendungen erhalten von der Firma Klinger einen Geldbetrag von je 30,00 DM. Die Auslosung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. Mitarbeiter des Rathauses und der Redaktion sowie deren Angehörige dürfen sich nicht beteiligen.

----- Bitte hier abtrennen! -----

LÖSUNG:

Das Werkzeug im Betriebslogo ist:

Name, Vorname:

Straße:

----- Bitte hier abtrennen! -----

GEWINNER DES RÄTSELS VOM MONAT FEBRUAR

Das Lösungswort hieß Änderungsschneiderei.

Je ein komplettes Los der Glücksspirale erhalten von der Fa. Löscher

Frau Maren Schmidt, Göltzschtalblick 2

Frau Christa Tröger, Juchhöh 65

Herr Erwin Grimm, Lindenstr. 24

Ellefelder Notizen

Kegelbahn-Bau steht nichts mehr im Weg

Nachdem nun der Haushalt der Gemeinde Ellefeld für das Jahr 1998 vom Landratsamt "abgesegnet" wurde, laufen alle notwendigen organisatorischen Vorarbeiten für den Bau der Kegelbahn auf Hochtouren. Wie Bürgermeister Heinrich Kerber kürzlich mitteilte, hat sich eine große Anzahl von Bewerbern für die Bauleistungen im Zusammenhang mit der Errichtung der Bahn gemeldet. Die Aufstellung der Bahn wird von der Firma Spellmann aus Berlin-Erkner vorgenommen. Im Technischen Ausschuß der Gemeinde wurde im Februar bereits eine Vorauswahl der Bewerber für die weiteren Bau- und Installationsleistungen getroffen. Die endgültige Vergabe der Arbeiten an die Firmen soll zur Gemeinderatssitzung im April erfolgen.

Ellefelder Firmen machen von sich reden

Die Firma "Ackermanns Haus", bestens bekannt als Hersteller von Kindernahrung sowie Obst- und Gemüsesäften, wurde vom Landwirtschaftsministerium Sachsens für den Wirtschafts- und Medienpreis "Ein Oskar für den Mittelstand"

nominiert. Die Firma hatte schon im vorigen Jahr am Wettbewerb teilgenommen. Im März wird auch die neue vollautomatische Anlage zur Mischung der Saftkomponenten für die Fertigprodukte den Medien vorgestellt.

Auch das Dekor Studio Mag-Mega am Weißmühlenweg hat in diesem Jahr noch viel vor. Mit der "magnetischen Fliese" und den vielfältigen Fliesen-Dekorationen macht das Unternehmen immer wieder in den Zeitungen und im Fernsehen auf sich aufmerksam. Derzeit werden 25 Arbeitskräfte beschäftigt. Nach Informationen von Geschäftsführer Helmut Kreckl wurden bisher rund 4,5 Millionen in den Ellefelder Standort investiert. 1998 wird ein Umsatz von ca. 10 Millionen Mark anvisiert.

Weitere positive Ergebnisse erhofft man sich von der gegenwärtigen Markteinführung der Produkte in den USA. Wer mehr über das Unternehmen wissen will: Im April ist das Dekor Studio auch auf der Baumesse "Göltzschtal-BAU '98" in Auerbach mit dabei.

"Vogtland - Windelservice" in Ellefeld

Man konnte es bereits den Tageszeitungen entnehmen: In Ellefeld, Hauptstr. 38, hat sich der "Vogtland-Windelservice" niedergelassen. Der Betreiber des Unternehmens ist der 30jährige Ronny Wimmer, der zwar aus dem Vogtland stammt, aber derzeit in Bayern wohnt und arbeitet. Den Windelservice führt er als Nebenerwerb, eine Angestellte ist in Ellefeld beschäftigt. Das Grundprinzip der Dienstleistung: Einmal in der Woche wird eine bestimmte Anzahl von Baumwollwindeln in einem geruchssicheren Behälter an die Kunden ausgeliefert. Nach einer Woche werden die verschmutzten Windeln wieder abgeholt und anschließend in den Ellefelder Gewerberäumen mit einer vollautomatischen Waschmaschine gereinigt. Gleichzeitig erhalten die betreffenden Familien neue Windeln. Die Windeln bezieht Ronny Wimmer von einer Firma aus Fulda. Er betont, daß es sich dabei um "Naturprodukte" handelt. In Zukunft soll noch ein An- und Verkauf von nützlichen Babyartikeln die Dienstleistung ergänzen. Telefonisch ist der Windelservice unter (03745) 222844 erreichbar.

Jürgen Hübner

In der Ortschronik geblättert

Heimatsfreunde Ellefeld

Der Vogelfang und das Vogelstellerfest im alten Ellefeld

von Eberhard Grünler (Teil 2)

Im vorigen Jahrhundert wurde der Vogelfang in unserer Gegend vorwiegend mit Leimruten betrieben. Man benutzte dazu meist Birkenruten, da sie sehr biegsam sind. Auf die abgeschälten trockenen Ruten wurde der Vogelleim aufgebracht. Nach jedem Fang wurde er wieder abgezogen und kam zur Wiederverwendung in die Leimbüchse. Zwei Ruten bildeten immer ein Paar. Sie wurden im Abstand von 6 bis 8 cm übereinandergesteckt. Wenn der Vogel wegfliegen wollte, fiel er wieder zurück, da er ja festklebte und verfring sich mit den Flügeln in der zweiten Rute.

Die Ruten wurden entweder direkt an Ästen oder Bäumen befestigt oder an die sogenannte Klette gesteckt. Die "Klett" war eine Stange, mit einigen schrägen Streben, ähnlich wie bei einem Schirm. Sowohl die Streben als auch die Mittelstange besaßen vorgebohrte Löcher, in die die Leimruten paarweise gesteckt wurden. Die Klette wurde an eine lange Stange gebunden und so an einem Baum angebracht, daß sie darüber hinausragte. Unter den Baum wurde der Bauer mit dem Lockvogel gestellt. Zum Abnehmen der gefangenen Vögel wurde die Klette einfach umgelegt.

Als Vogelleim eigente sich besonders gut der böhmische Mistelleim, der aber sehr teuer war. Die alten Ellefelder Vogelsteller kochten sich deshalb ihren Leim meist selber aus Leinöl. Das Leimkochen wurde im allgemeinen im Freien vorgenommen, da es mit viel Gestank verbunden war. Wie noch alte Vogelsteller erzählten, wurde besonders an der Ziegelhütte, an der Roten Göltzsch, aber auch auf der Juchhöh und am Mühlberg gekocht. Es war für die Beteiligten immer ein kleines Fest, bei dem ständig die Kornflasche reihum ging. Leimkochen erforderte aber auch viel Erfahrung. Das Öl mußte mehrere Stunden kochen, bis es "Rotznasen" zog (lange Fäden). Dann wurde unter vorsichtigem Wasserzugaben so lange gerührt, bis der Leim goldgelb war. Solcher Leim hielt sich jahrelang.

Von sehr großer Bedeutung beim Vogelstellen war der Lockvogel, "de Lock". Er diente in Verbindung mit Vogelfutter dem Anlocken der Vögel. Je besser der Lockvogel, um so besser wurde der Fang. Für gut abgerichtete Lockvögel bezahlte man vor 100 Jahren 2 bis 5 Taler. Die besten holte man sich in Schönheide. Ein guter Lockvogel war der ganze Stolz seines Besitzers und wurde entsprechend gehegt und gepflegt. Zum Fangplatz wurde er in einem winzigen Vogelbauer ("im klaan Heisel") mitgenommen. Man konnte ihn nötfalls leicht verstecken.

Die Begeisterung der Ellefelder für den Vogelfang fand früher seinen Höhepunkt in dem jährlich abgehaltenen Vogelstellerfest. Dieses Fest war einmalig in ganz Sachsen und lockte viele Fremde aus nah und fern an. Es soll oft mehrere Tage gedauert haben. Eröffnet wurde es mit einem Umzug der Ellefelder Vogelstellerinnung durch das Dorf, wobei die Gerätschaften der Vogelsteller mitgeführt wurden. Anschließend zog man zur Vogel- oder Herdwiese. Die Ellefelder Vogelwiese lag am Ortsausgang nach Falkenstein, im heutigen Oberdorf. Auch die Ellefelder Herrschaft ließ es sich nicht nehmen, am Fest teilzunehmen und einige Preise zu stiften. Zuerst wurden feierlich die neuen Lehrlinge vom Obermeister der Innung aufgenommen, andere wurden nach der vorgeschriebenen Lehrzeit los- oder freigesprochen. Endlich begann man mit dem Wettstreit der vielen kleinen Sänger, die zum Wettkampf auch aus anderen Orten gemeldet worden waren. Den Hauptwert legte man auf einen kunstvollen ausdauernden Gesang. Die Sieger wurden preisgekrönt und ihre Besitzer gefeiert. Nach Aussage eines alten Ellefelders wurde auch eine Anzahl Vögel aus ihren Käfigen freigelassen. Wer einen guten Lockvogel hatte, fing den kleinen Flüchtling wieder ein und wurde ebenfalls Sieger. Das Fest endete mit einem großen Festschmaus und mit Tanz.

Dieses einzigartige Fest wurde wahrscheinlich mit Inkrafttreten des Jagdgesetzes um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eingestellt. Die armen Ellefelder Vogelsteller konnten die teuren Jagdkarten nicht bezahlen, die Innung löste sich bald auf.

Jubilare



Zum Geburtstag viel Glück den Jubilaren unserer Gemeinde im Zeitraum vom 9. 3. bis zum 6. 4. 1998

am 9. 3. 1998	
Frau Nelli Fuchs	zum 84. Geburtstag
am 10. 3. 1998	
Frau Irene Biermann	zum 90. Geburtstag
Frau Frieda Fuchs	zum 86. Geburtstag
Frau Ella Jakob	zum 86. Geburtstag
Frau Judith Thomas	zum 75. Geburtstag
am 11. 3. 1998	
Frau Lisbeth Meyer	zum 88. Geburtstag
am 13. 3. 1998	
Frau Marianne Harders	zum 79. Geburtstag
Frau Lieselotte Poley	zum 77. Geburtstag
Frau Maria Brenner	zum 76. Geburtstag
am 16. 3. 1998	
Frau Elfriede Seifert	zum 76. Geburtstag
Herrn Willy Thoß	zum 73. Geburtstag
Herrn Manfred Schädlich	zum 72. Geburtstag
am 17. 3. 1998	
Frau Helene Seidel	zum 74. Geburtstag
Frau Gerda Büttner	zum 71. Geburtstag
Frau Gertrud Thoß	zum 70. Geburtstag
am 19. 3. 1998	
Frau Erna Stöhr	zum 92. Geburtstag
Herrn Willi Viertel	zum 83. Geburtstag
Herrn Hans Schmidt	zum 80. Geburtstag
am 20. 3. 1998	
Frau Anneliese Gerisch	zum 78. Geburtstag
Frau Marianne Hinke	zum 76. Geburtstag
am 21. 3. 1998	
Frau Johanna Bley	zum 82. Geburtstag
Frau Herta Grawe	zum 72. Geburtstag
am 23. 3. 1998	
Herrn Gerhard Schmidt	zum 75. Geburtstag
Herrn Martin Mevius	zum 70. Geburtstag
am 24. 3. 1998	
Frau Helene Hellmann	zum 85. Geburtstag
Herrn Walter Schneidenbach	zum 74. Geburtstag
Frau Inge Haugk	zum 70. Geburtstag
am 25. 3. 1998	
Frau Ursula Werner	zum 71. Geburtstag
am 26. 3. 1998	
Frau Erna Adler	zum 84. Geburtstag
Frau Irmgard Thoß	zum 75. Geburtstag
Herrn Gotthard Wolf	zum 71. Geburtstag
am 28. 3. 1998	
Frau Erna Hummel	zum 73. Geburtstag
am 29. 3. 1998	
Frau Else Strobel	zum 87. Geburtstag
Herrn Gerhard Ratzka	zum 75. Geburtstag
Frau Ruth Strobel	zum 75. Geburtstag
am 30. 3. 1998	
Frau Helene Schaarschmidt	zum 86. Geburtstag
am 1. 4. 1998	
Herrn Martin Lindner	zum 88. Geburtstag
am 2. 4. 1998	
Frau Marta Badstübner	zum 81. Geburtstag

am 4. 4. 1998

Herrn Helmut Hübner

zum 73. Geburtstag

Frau Ruth Thiem

zum 71. Geburtstag



Kirchliche Nachrichten



Luther-Kirchgemeinde Ellefeld

Pfarramt: Robert-Schumann-Straße 22
Tel. 5261

Unsere Gottesdienste im März 1998

Sonntag, den 1. März

9.30 Uhr Gottesdienst im Pfarramt

Sonntag, den 8. März

9.30 Uhr Gottesdienst im Pfarramt

Sonntag, den 15. März

9.30 Uhr Gottesdienst im Pfarramt

Sonntag, den 22. März

9.30 Uhr Sakramentsgottesdienst im Pfarramt

Sonntag, den 29. März

9.30 Uhr Gottesdienst im Pfarramt

In unseren Gottesdiensten wird parallel zur Predigt ein Kindergottesdienst angeboten.

Unsere Gemeindeveranstaltungen

-- wenn nicht anders vermerkt, im Pfarramt Robert-Schumann-Straße 22 --

Schülerkreis:	donnerstags	15.00 Uhr
Junge Gemeinde:	freitags	19.30 Uhr
Frauen- und Mütterkreis:	Dienstag, 3. 3.	19.30 Uhr
Hausbibelkreis:	Dienstag 10./24. 3.	19.30 Uhr
Hauskreis für junge Ehepaare:	Mittwoch, 4. 3.	20.00 Uhr
Bibelstunde im Göltzschtalblick 15:	Mittwoch, 4./18. 3.	15.00 Uhr
Seniorenachmittag:	Donnerstag, 12. 3.	15.00 Uhr

"Offener Abend"

am Sonnabend, dem 28. März, 20.00 Uhr,

Thema und Treffpunkt ist die

"Kirchliche Erwerbsloseninitiative Auerbach"

(KEA), Auerbach, Bergstr. 5.

Öffnungszeiten unseres Pfarramtes R.-Schumann-Str. 22:

dienstags 8.00 - 10.00 Uhr 16.00 - 18.00 Uhr

donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr 16.00 - 18.00 Uhr

Montags, mittwochs und freitags ist das Pfarramt geschlossen.

Mit freundlichen Grüßen
D. Bankmann, Pfarrer

Ellefeld - Auferstehungskirche

Bahnhofstraße 9

Mittwoch, den 4. März

9.30 Uhr Bibelstunde

19.30 Uhr Chorübung

Sonntag, den 8. März

10.30 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, den 11. März

9.30 Uhr Bibelstunde

19.30 Uhr Chorübung

Sonntag, den 15. März

10.30 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, den 18. März

9.30 Uhr Bibelstunde

19.30 Uhr Chorübung

Sonntag, den 22. März

10.30 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, den 25. März

9.30 Uhr Bibelstunde

19.30 Uhr Chorübung

Sonntag, den 29. März

10.30 Uhr Gottesdienst - mitgestaltet von den
Einsegnungsjugendlichen

Mittwoch, den 1. April

9.30 Uhr Bibelstunde

19.30 Uhr Chorübung

Sonntag, den 5. April - Palmsonntag

10.30 Uhr Festgottesdienst mit Einsegnung

Parallel zu den Gottesdiensten finden die Kindergottesdienste für verschiedene Altersgruppen statt.

Alten-Bibelstunde im altersgerechten Wohnblock Göltzschtalblick Nr. 15 mittwochs 15 Uhr am 4. und 18. 3. - herzliche Einladung!

Posaunenstunde donnerstags um 19.00 Uhr.

Frauenstunde:

ältere Frauen: Dienstag, 31. 3. 15.00 Uhr

jüngere Frauen: Dienstag, 31. 3. 19.30 Uhr

Weltgebetstag der Frauen - eingeladen sind auch Männer!

Freitag, 6. 3., 19.30 Uhr, in der Ev.-meth. Kirche, Bahnhofstraße 9.

Gemeindegruppen (Klassen):

1. - 6. Klasse: Dienstag,
3./10./17./24./31. 3. 15.00 Uhr

7. + 8. Klasse: Dienstag,
3./10./17./24./31. 3. 15.45 Uhr

Jugendstunde: jeden Sonnabend 19.00 Uhr

meist in der Ev.-meth. Kirche in Falkenstein - evtl. telefonisch Einzelheiten erfragen!

Landeskirchliche Gemeinschaft Ellefeld

März 1998

sonntags

10.30 Uhr Sonntagsschule

14.30 Uhr Gemeinschaftsstunde

Sonntag, den 29. März

14.30 Uhr Abschluß der Kinder-Evangelisation mit der
Rüstkreis-Beauftragten für Kinderarbeit Karin
Hetzel - eingeladen sind alle - Junge und Alte -
besonders auch die Teilnehmer



Mittwoch, den 25. März, bis Samstag, den 28. März

Kinder-Nachmittage mit einem "fetzigen" Programm

1. und 2. Schuljahr 15.30 Uhr

alle anderen 17.00 Uhr

(auch die Eltern dürfen mitkommen)

dienstags

19.30 Uhr Bibelstunde

Dienstag, den 10. März

19.30 Uhr getrennt für Männer und Frauen

Dienstag, den 3. März

19.00 Uhr Mitglieder-Versammlung

mittwochs

17.00 Uhr Kinderbibelkreis (ab etwa 12 Jahre)

19.30 Uhr Jugendstunde

Mittwoch, den 4. März, und Mittwoch, den 18. März

15.00 Uhr Bibelstunde Göltzschtalblick 15

Samstag, den 28. März

19.30 Uhr Mittlere Generation

Alle sind herzlich eingeladen!

Katholische Pfarrei "Heilige Familie"

Falkenstein, Am Lohberg 2, Tel. 6721

Heilige Messe sonntags 8.00 und 10.00 Uhr

dienstags 18.00 Uhr

donnerstags 9.00 Uhr

freitags 8.00 Uhr

jd. 3. Sonntag

in Bergen 14.30 Uhr

Beichtgelegenheit samstags 16.30 bis 17.00 Uhr

Rosenkranz donnerstags 8.30 Uhr

Jugendstunde dienstags 19.00 Uhr

Kleinkinderstunde montags 8.00 bis 16.00 Uhr

Kinderkreis montags 16.00 Uhr

Ministrantenstunde freitags 17.00 Uhr

Gemeindeinformationen für den Monat März

Freitags 18.00 Uhr meditieren wir betend den Kreuzweg Jesu in der Fastenzeit.

Montag, den 9. März

Sitzung des Pfarrgemeinderates

Freitag, den 20. März

Besinnungswochenende der Dekanatsjugend bis Sonntag,
den 22. März.

Laurenz Tammer, Pfarrer

Wort des Monats März

"Jesus Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun."

(Johannes 15, 5)

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Zu welchem Typ Mensch gehören Sie? Sind Sie eher jemand, der sich wohlfühlt, wenn an ihn oder sie ohne Anforderungen gestellt werden? Lassen Sie sich gerne durch neue Aufgaben herausfordern? Sind Sie ein Kraft- und Managertyp? Oder sind Sie jemand, der oder die eigentlich zu müde, zu schwach, zu ausgelaugt sind, um neue Herausforderungen anzunehmen? - Am besten, es läuft alles, wie es bisher war, zu etwas

Neuem ist einfach keine Kraft mehr, das Leben verlangt so schon genug von einem.

Ich schätze, daß sich viele heute eher zu dem zweiten Typ zählen. Man beneidet die, die vor Kraft und Ideen strotzen, die nichts umzuwerfen scheint und die "immer gut drauf" sind. Und zugleich fühlt man sich selber so leer und ohne Kraft - wie eine leere Batterie. Vielleicht denkt man zurück und stellt fest, daß das ja nicht immer so war. Als man jung war, hatte man noch Kraft. Als man noch nicht so viele Enttäuschungen erlebt hat, konnte man das Schwere noch leichter wegstecken. Aus unserer natürlichen Lebenskraft heraus können wir sehr viel tun. Aber unsere Kräfte sind - individuell verschieden - begrenzt. Wir können mit unseren Kräften ans Ende kommen. Und so geht es heute in der Tat vielen Menschen.

Genau davon redet Jesus auch zu seinen Jüngern. Und weil er will, daß seine Jünger in ihrer Welt etwas Gutes bewirken können, zeigt er ihnen eine Quelle für neue Kraft und einen Weg zu immer neuem Auftanken. Diese Quelle der Kraft ist er selber. "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben." Die Rebe am Weinstock erhält ihre Kraft aus dem Stock. Genauso holt sich ein Ast meines Apfelbaumes seine Kraft und seinen Saft aus dem Stamm. Breche ich den Ast ab - etwa, weil ich mir im Frühling einen Blütenzweig ins Zimmer stellen will-, wird der Zweig wohl eine Woche in der Blumenvase schön aussehen. Aber bald wird er ohne Verbindung zum Stamm verdorren. Wir Menschen können nur ein ertragreiches Leben haben, wenn wir mit unserem "Stamm" verbunden und in ihm verwurzelt bleiben. Jesus sagt es so: "Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun." Unser Stamm ist der Gottessohn, ist Jesus Christus. Das bekennen wir Christen und setzen auf ihn unser Vertrauen. Das heißt, die Quelle des Lebens haben wir in Jesus Christus gefunden. Und wir wollen mit ihm verbunden sein wie der Ast mit dem Stamm, die Rebe mit dem Weinstock.

Das bedeutet, daß wir täglich versuchen, mit ihm im Gespräch zu sein. Er hat zu uns geredet, wir können seine Worte in der Bibel lesen. Wenn wir sie meditieren, merken wir, daß das nicht Worte der Vergangenheit sind, sondern daß er darin heute zu uns spricht. Wenn wir beten, reden wir von ihm. So machen wir die Erfahrung, daß er heute da ist. Aus der Verbindung mit ihm bekommen wir Kraft. Aus dieser Kraft heraus kann unser Leben Frucht bringen. Das heißt, daß wir unser Leben nicht für uns leben und daß es nicht Selbstzweck ist. Für andere soll etwas Gutes ausgehen. Mit unserer natürlichen Kraft sind wir irgendwann am Ende - genauso, wie wir mit unserer Geduld oder unserer Liebe oder unserem Mitgefühl am Ende sind. Aber aus der Verbindung mit Jesus heraus kann uns neue Kraft kommen - so wie im Frühjahr in scheinbar tote Äste neue Kraft kommt.

Woher, liebe Leserinnen und Leser, nehmen Sie Ihre Kraft? Ich möchte Ihnen den Vorschlag machen, es mit der Kraft, die aus der Verbindung mit Jesus kommt, einmal zu versuchen. Ihnen einen schönen März wünschend, grüßt Sie herzlich

Ihr Dieter Bankmann

Mundartecke

Alter Dorfwinkel

*Dorfwinkel, lauschets Eckel du,
derzehlst sue gern as alter Zeit!
Bewohr dann Frieden un dei Ruh,
dei Glück un dei Zefriedenheit!*

*Dort hamm mer, wie mer Kinner warn,
sue manche Dummheit mietgemacht.
Gobs aah viel blaue Fleck un Schmarrn,
mer hamm dorüber ner gelacht.*

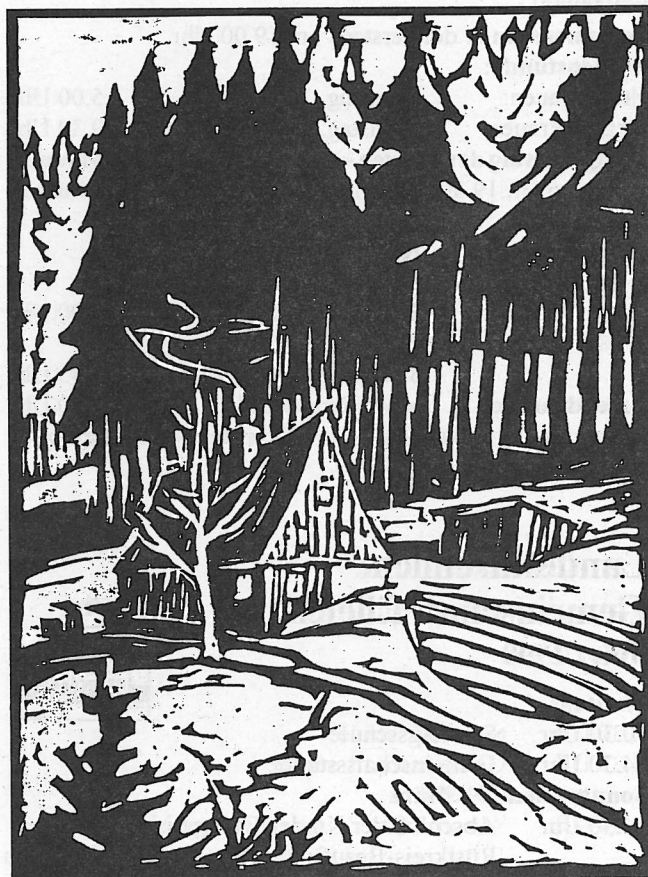
*Nischt woar uns fremm din dere Gass,
kaa Zau, kaa Baam, wie huech er woar.
Logn bis zer Haut oft klitschenaß
dernebn din Bächel, frisch un kloar.*

*Mer hamm jeds Männel do gekennt,
jeds staa-alte Mütterle fei aah;
sei dennen manning Weg gerennt,
kennts glaabn, blueß weg enn Hustenstaa!*

*Kaa Dingel hot uns do gestert,
sooch's Heisel much sue wacklet aus:
din Stübel woar fei zammgekehrt,
un haamlich woars din den klann Haus!*

*Warscht, Winkel, du aah eng un klaa,
woar sinst ze Gast viel Armetei,
sue bist de uns doch tief un raa
gewachsen in de Seele nei!*

Otto Schüler



Holzschnitt von Bruno Paul.

Woher kommt die Redensart "einen Eiertanz aufführen"?

Wer mit schönen Worten etwas Unangenehmes verdecken will, wird mit diesem Ausspruch bedacht. Er geht auf einen wirklichen Eiertanz zurück, der seit dem 16. Jahrhundert in den Niederlanden bekannt ist. Bei diesem volkstümlichen Geschicklichkeitsspiel legte man ein rohes Ei in die Mitte eines Kreises und bedeckte es mit einer Holzschüssel. Ein Tänzer drehte die Schüssel vorsichtig mit den Füßen um, umtanzte das Ei und deckte es anschließend wieder zu. Zerbrach oder beschädigte er es, mußte er das Ei zur Strafe essen.

In Deutschland findet sich der erste Hinweis auf den Eiertanz bei Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832). In seinem Roman "Wilhelm Meisters Lehrjahre" (1795) beschreibt er ein Tanzspiel, das fahrende Künstler aufführen. Im Takt von Kastagnettenschlägen tanzen sie mit verbundenen Augen zwischen mehreren am Boden liegenden Eiern. In dieser Pose bildete das satirische Wochenblatt "Frankfurter Latern" im Jahr 1863 Otto von Bismarck ab. Die Karikatur mit dem Titel "Politischer Eiertanz" zeigte Bismarck, wie er, als Ballerina gekleidet, zwischen Eiern mit den Aufschriften "Verfassung", "Gesetz" und "Recht" tanzt.

In journalistischen und politischen Kreisen erhielt die Redensart ihre heutige Bedeutung: Die Stuttgarter Wochenschrift "Die Neue Zeit" benutzte 1899 die Formulierung "einen Eiertanz aufführen" und zitierte den - angeblich von Politiker Friedrich Naumann verwendeten - Begriff "Eiertanzrede".

Seit wann gibt es Beton?

Beton ist ein Gemisch, das sich zusammensetzt aus einem Bindemittel (meist Zement), aus sogenannten Zuschlagstoffen wie Kies, Splitt oder Schotter und Wasser. Die Eigenschaften des Betons (z. B. Leichtbeton oder Schwerbeton) sind dabei abhängig vom Mischungsverhältnis und den Ausgangsstoffen. Bereits altrömische Baumeister und Architekten hatten entdeckt, daß die Mischung bestimmter Ausgangsstoffe einen Brei ergab, der zu einer steinharten Masse erstarrte. Der Ingenieur Vitruvius Pollio (80 - 10 v. Chr.) beschrieb in seinem umfassenden Werk "De architectura" das "Rezept" für den damaligen Beton. Er enthielt Wasser, Kalk, Sand und vulkanische Erde, die es in der Gegend des Vesuvs reichlich gab. Die Baumeister verwendeten den Beton zunächst für den Hafenaufbau, dann aber auch für die Monumentalbauten Roms, so zum Beispiel für die Kuppeln des berühmten Pantheons. Nach dem Untergang des römischen Imperiums gerieten der Baustoff und sein Rezept in Vergessenheit.

Erst im 18. Jahrhundert wurde der Beton allmählich wiederentdeckt. 1796 meldete der englische Fabrikant James Parker das Patent für seinen "Roman Cement" an, den er aus gebranntem Kalkmehl und Ton herstellte. Doch erst mit der Verbreitung des Portlandzements seit etwa 1850 (der Beton war so hart wie der Sandstein aus Portland) und Erfindungen wie dem Stahlbeton entwickelten sich die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des Baustoffs.

Aktuelle Garten-Tips

Fällige Arbeiten

Ziergarten:

Die Witterung bestimmt, was in diesem Monat getan wird oder nicht. Sie sollten sich aber noch in Geduld üben. Falls die Erde frostfrei ist, wird die Pflanzung von laubabwerfenden Ziersträuchern und -bäumen möglich. Noch ist Gelegenheit zur Gehölzpflege: Auslichten oder Verjüngen von Blütensträuchern, die am diesjährigen Holz blühen.

Für Staudenpflanzungen ist es noch reichlich früh, ausgenommen sind klimatisch recht günstige Lagen. Sonst besser die Zeit bis zur Pflanzung im März mit Vorbereitungen nutzen: Bodenverbesserung mit tiefer Lockerung, Entfernen von größeren Steinen und Wurzelunkräutern, Kompost- oder sonstige Humuszufuhr. Einen Pflanzplan erstellen, der Art, Sorte, Höhe, Platzbedarf, Blütenfarbe und Blütezeit beinhaltet.

Rasen, Wege, Plätze von Winterrückständen wie Laub und Zweige säubern. Rasenkanten richten.

Aussaatschalen mit frostkeimenden Stauden ins Frühbeet stellen, damit die Samen nun keimen. Aussaat von wärmeliebenden Sommerblumen im Frühbeet oder Kleingewächshaus besser bis März aufschieben.

Aber wichtig: Frühbeet und Kleingewächshaus für die Saison startklar machen, außen und innen reinigen, ebenso Aussaatgefäße und sonstige Hilfsmittel. Anzuchtsubstrat bereitstellen, auch Etiketten und Saatgut!

Gemüsegarten:

Vorbereitungen für die Pflanzenanzucht von Sommerblumen und eventuell Stauden kommen auch der demnächst anstehenden Anzucht von Gemüsepflanzen zugute. Aber insgesamt heißt es im Februar abwarten. Jeden Tag ist es ein bißchen länger hell, gewinnt die Sonne an Kraft, so daß Pflanzen in Frühbeet oder Kleingewächshaus zügiger und besser wachsen.

Auf dem Fensterbrett gedeihen Kresse, Kerbel, Senf oder Keimspresse und helfen, Anflüge von Frühjahrsmüdigkeit zu vertreiben. Im Frühbeet Aussaat von Stielmus, Kresse, Schnittsalat, Radieschen. In klimatisch günstigen Gegenden können Sie im Freiland bereits Kresse, Melde, Stielmus, Möhren und Zwiebeln aussäen, allerdings möglichst unter Folienschutz. Höchste Zeit für die Aufstellung des Anbauplanes. Danach wird das Saatgut besorgt, gerade so viel, wie wirklich gebraucht wird und nicht über den Daumen gepeilt. Die Verwendung von Saatgutresten sollten sie kritisch betrachten, denn die Ergebnisse von Keimproben, die Sie unter den günstigen Bedingungen im Haus erzielt haben, können im Freiland ganz anders ausfallen.

Obstgarten:

Zuerst wichtige Baumpflegemaßnahmen beenden, also Aufbau-, Erhaltungs- oder Verjüngungsschnitt.

Geplante Obstgehölzpflanzung vorbereiten, vorgesehene Pflanzplätze verbessern. Erde tief lockern, Humus einarbeiten. Stützpfähle besorgen, diese schon einschlagen, denn das soll vor dem Einsetzen der Gehölze erfolgen.

Pflanzung von Beerenobststräuchern und Obstbäumen, sowie die Witterung es zuläßt. Bei der Neupflanzung von Äpfeln die neuen, weitgehend krankheitsresistenten Sorten bevorzugen. Gut tragenden Bäumen, bei denen die Triebbildung zu wünschen übrig läßt, mit einem schnellwirkenden Volldünger, etwa 30 g/m², auf die Sprünge helfen. Veredlung durch Kopulieren, dem Zusammenfügen zweier etwa gleich starker Reiser, ist möglich.

Wir geben Anregungen

Der Winterling als Lebenskünstler

Zu den frühesten Frühlingsboten gehört der Winterling (*Eranthis hiemalis*), der je nach Witterung ab Ende Januar, Anfang Februar blüht. Nur wenn die Sonne scheint, öffnet er seine Blüten weit. Ist es trüb und ungemütlich, zieht er sich einfach eine Halskrause aus grünen Blättern gleich unter der dottergelben Blüte wieder über den Kopf und wartet auf besseres Wetter.

Indes sind die gelben Blätter keine Blüten, sondern Kelchblätter. Die wirklichen, aber unauffällig gelb-grün gefärbten Blütenblätter gehen fast unter im Gedränge der Staubbeutel und Narben. Winterling möchte ungestört in humosem Boden und lichtem Schatten von Gehölzen wachsen, die zur Blütezeit Sonne durchlassen, ihn im Sommer hell beschatten, so daß die Erde immer genügend frisch bleibt.

Die Rhododendronzeit beginnt

mit der Blüte des Vorfrühlings-Rhododendrons (*Rhododendron x praecox*). So hübsch dieser violettrosa blühende Strauch auch in voller Blüte aussehen mag - zur Pflanzung kann man nicht allerorten raten. Der Strauch an sich ist zwar winterfest, die Blüten sind aber sehr frostempfindlich. Daher blüht Vorfrühlingsrhododendron nur in klimatisch günstigen Lagen oder an besonders geschütztem Standort wirklich gut und zuverlässig jedes Jahr. Wer sich an früher Gehölzblüte erfreuen möchte, wähle besser Duftsneeball (*Viburnum x bodnantense*) oder Seidelbast (*Daphne mezereum*).

So fängt das Wachsen früher an

Die Witterung ist im Februar noch voller Überraschungen. Wer mit Erfolg früh säen will, braucht Anzuchthilfen. Auf dem Fensterbrett wächst zur Zeit nicht nur Kresse, es kann im weiteren Verlauf des Monats dies oder jenes für spätere Pflanzung gesät werden.

Das Fensterbrett ist zur Pflanzenanzucht nicht gerade ideal: Die Luft ist meist zu trocken, das Licht ist zu knapp, mitunter sind auch die Temperaturen zu gering. Schon mit einfachen Mitteln können Sie die Lage aber verbessern, zum Beispiel, indem Sie die Aussaatschalen oder -kisten mit Frischhaltefolie überziehen, so daß das Substrat bei minimalen Gießen doch gleichmäßig feucht bleibt.

Ein kleines Häuschen für die Anzucht

macht sich bezahlt. Solche Anzuchthilfen bestehen aus einer wasserdichten Pflanzwanne und einer Abdeckhaube mit Abzuglöchern. In diesem kleinen Häuschen keimen Samen zügiger und schneller als bei freiem Stand. Sie können die Bedingungen außerdem durch eine Einrichtung für Zusatzlicht, die es im Fachhandel zu kaufen gibt, und durch eine beheizbare Matte verbessern, auf die Sie das Häuschen stellen.

Komfortable Pflanzenanzucht

vermitteln größere Vermehrungsbeete mit thermostatisch gesteuerter Heizung; da klappt die Pflanzenanzucht wie geschmiert, auch mit etwas empfindsameren Gemüse- und Blumensämereien. Man sät am besten in kleine Schalen, die so bemessen sein sollten, daß sie den Raum im Beet bestens ausnutzen. Unter den optimalen Bedingungen im Beet erfolgt die Keimung rasch. Weil das so reibungslos schnell geht, sollten Sie nicht zu früh mit den Aussaaten beginnen.



✂ Bitte ausschneiden!

Ihr Taxi in Ellefeld !!!

Bahnschloß!

Taxi und Mietwagen

- Beförderung bis 8 Fahrgäste pro Fahrzeug -

- Krankenfahrten, sitzend
- Ausflugsfahrten
- Bus- und Flughafenzubringer

Thomas Trommer
Bahnhofstr. 36
08236 Ellefeld
Fax: (03745) 73940



Telefon 5 4 3 2

Veranstaltungsfahrten mit Kleinbussen

Samstag, 11. 4. "Egerländer Blasmusik"	45,- DM
Samstag, 2. 5. "Großer Vogtlandabend"	45,- DM
Sonntag, 3. 5. "Achim's Hitparade"	45,- DM
Samstag, 23. 5. "Marianne u. Michael"	58,- DM
Sonntag, 14. 6. "Achim's Hitparade"	45,- DM
Mittwoch, 26. 8. "Musikantenschenke"	45,- DM

Mehrtagesfahrten mit Kleinbussen

7. 5. - 12. 5. "6 T. Nordsee" (Sylt + Helgoland)
5 x Ü/HP im Hotel p. P. im DZ 695,- DM (EZ + 75,- DM)

25. 5. - 30. 5. "6 T. Schweiz" (St. Gallen, Säntis)
5 x Ü/VP im Hotel p. P. im DZ 650,- DM (EZ + 50,- DM)

auf Anfrage: "3 T. Schlesien" (Kreis Waldenburg)
2 x Ü/HP in Pension p. P. im DZ 225,- DM (EZ + 25,- DM)

"5 T. Schlesien" (Waldenburg, Breslau)
4 x Ü/HP in Pension p. P. im DZ 350,- DM (EZ + 50,- DM)

Für MICH. Für DICH. Für ALLE.

HUK

Wir versichern Sie HUKgünstig.

Kommen Sie zu uns.

Wir sind ganz in Ihrer Nähe:

Ullrich Eßbach

Tel. 03744/80855, Tel. 0171/7105858
Albert-Schweizer-Straße 20

08209 Auerbach

Sprechzeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Do 17.00 - 20.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

M. Seidel

Tel. 03745/70657, Lochsteinweg 22

08223 Falkenstein

Sprechzeiten: Di 18.00 - 20.00 Uhr
Do/Sa 9.00 - 11.00 Uhr und nach Vereinbarung

HUK-Coburg

Versicherungen · Bausparen